

dung einer Locomobile der grössere Theil des in Mieten aufgefetzten Getreides bei geeignetem Wetter im Freien ausgedroschen und das Stroh entweder in Mieten oder nach den Ställen gebracht werden. Bei ungünstiger nasser Witterung ist der Ausdruch des im beschränkten Scheunenraume aufbewahrten Getreides auszuführen.

Die Benutzung der fest stehenden Dampfmaschine verlangt eine möglichst centralisirte Hoflage, d. h. die Gebäude desselben müssen (natürlich unter voller Berücksichtigung wirtschaftlicher und localer Verhältnisse) im engsten Zusammenhange stehen.

Fig. 235 zeigt den Grundplan eines Wirthschaftshofes im Königreich Sachsen, auf welchem die zum Betriebe der Spiritus-Brennerei dienende stabile Dampfmaschine zugleich zum Ausdruch des Getreides, zum Häckfeln etc. benutzt wird.

Auf den Schienengleisen *R, R* wird das zubereitete Futter nach den Ställen gebracht. Von den Feimenhöfen *S, S* wird das auszudrechende Getreide nach der Dreschhalle *L* geschafft.

Fig. 236 ist die perspectivische Darstellung und Fig. 237 die Situation der einzelnen Gebäude des Callenberg-Gehöftes, welches vom Herzog *Ernst* von Sachsen-Coburg-Gotha in dem verdienstvollen Bestreben, dem deutschen Landwirthe ein Mustergehöft für den Dampftrieb zu liefern, erbaut worden ist. Auf demselben sind 1) alle Räume so vertheilt, daß die erforderlichen Arbeiten stets die kürzesten Wege zurückzulegen haben; 2) die Ställe luftig, trocken, geräumig und so ventilirt, daß zu jeder Jahreszeit eine möglichst gleiche Temperatur in ihnen erzielt werden kann; 3) frisches Wasser ist stets in allen Theilen des Gebäudes vorhanden, und endlich 4) tritt an Stelle der Muskelthätigkeit der Arbeiter, wo irgend thunlich, Dampfmaschinenkraft.

Der Hof liegt am nördlichen Abhange des Schloßberges, ca. 600 Schritte vom Schlosse Callenberg entfernt, auf einem Plateau von ca. 173,88 ha Größe, von denen 34,78 ha gute Wiesen sind. Der Viehstand des Gutes besteht in 22 Kühen, 1 Bullen, 12 Stück Jungvieh, 12 Arbeitspferden und 25 bis 30 Stück Schweinen.

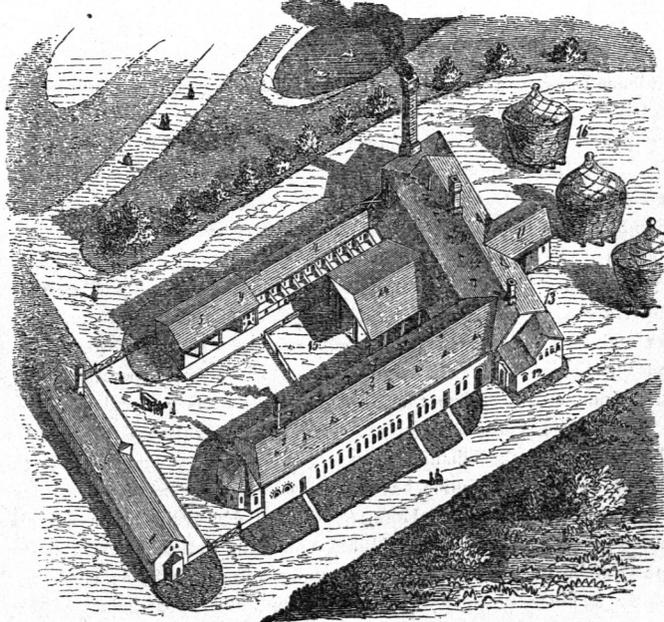
Das Gehöft nimmt einen Flächenraum von 97,54 m Länge und 36,6 m Breite ein. Die Gebäude desselben sind durchweg massiv, in den Fundamenten, Sockeln Fenster- und Thüreinfassungen aus dem auf dem Gute selbst brechenden vortrefflichen Sandsteine, im Uebrigen aus Backsteinen im Rohbau ausgeführt, welcher nur in den Stuben geputzt ist. Getreide, Heu und Klee wird nicht in Scheunen geerntet, sondern in Feimen auf dem Feimenhofe aufgestellt, und zwar das Getreide auf schmiedeeisernen Gestellen, Heu und Klee auf aus Balken construirten Roften.

Auf den Bodenräumen der Kuh- und Pferdeställe werden keine Futtervorräthe aufgespeichert.

Das Maschinenhaus schließt den Hofraum in der Richtung von Osten nach Westen ab; vom Kuhstalle *J* aus in dasselbe tretend, findet man die durch einen

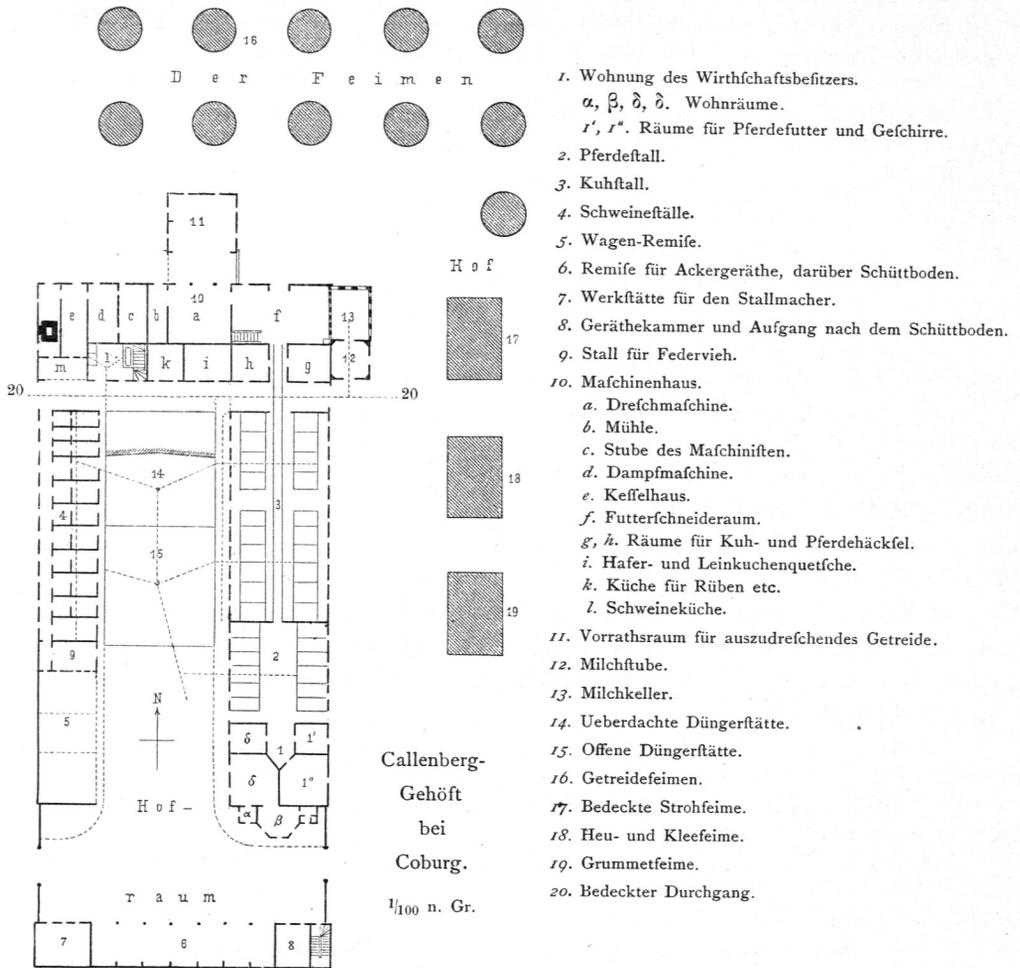
182.  
Höfe  
mit stabiler  
Dampf-  
maschine.

Fig. 236.



Callenberg-Gehöft bei Coburg.

Fig. 237.



Schienenfrang von einander getrennten Räume *g* und *h*, ersterer zur Aufnahme von Häckfel für Kühe, letzterer für Pferdehäckfel bestimmt, welcher, von den in Kammern über diesen Räumen stehenden, mittels Dampfkraft betriebenen Mafchinen gefchnitten, herabfällt.

Auf dem Futterbereiteraum *f* steht eine Grünfutterfchneide, welche nach Belieben mit der Hand und auch mittels Dampf betrieben werden kann, eine Rübenscheidemafchine und das Waffer-Refervoir von Eifenblech zur Speifung der Wafferleitung des Hofes; aus diesem Raume führt eine Treppe in einen überwölbten Keller (unter den Räumen *h*, *i* und *k*) zur Aufbewahrung von Wurzelwerk und Kartoffeln zur Fütterung der Schweine. Im Raume *i*, einer Kammer für Rapskuchen, steht ein Rapskuchenbrecher und eine Hafer-Quetschmafchine, welche durch Treibriemen mit der Wellenleitung der Dampfmafchine verbunden und in Thätigkeit gefetzt werden. *k* und *l* find Küchen zur Bereitung von Schweinefutter; in ihnen find für diesen Zweck ein englischer Kartoffel-Dämpfapparat, eine Quetschmafchine für gedämpfte Kartoffeln und eiserne Tröge zur Mifchung des Futters vorhanden.

An die Vorhalle *m* grenzt ein gefchlossener Raum für Holz und Steinkohlen; von hier führt eine Thür zum Dampffeffelhaufe *e*, zur Dampfmafchine *d* und zum Mafchiniften-Arbeitsraume *c*.

Die Dampfmafchine hat 10 Pferdeftärken. Anstosend an das Zimmer des Mafchiniften, aber mit besonderem Eingange vom Hofe, findet man den Mühlenraum mit einer Schrotmühle und einem Cylinderbeutelwerk. Zwischen dieser Mühle und dem Futterraume *f* steht auf dem nach außen offenen Raume eine Drefchmafchine *a* und in Verbindung mit dem ersteren ein Vorrathsraum *11* für auszudrefchendes Getreide; letzterer ist fo geräumig, dafs im Falle beharrlichen Regens eine angebrochene Feime hier bis zum Drufche gegen Nässe gefchützt untergebracht werden kann.